

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 7

Artikel: An eine Schöne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An eine Schöne.

Dein Herz umschließen Fischbeinrippen,
Narwallgebiss verbergen deine Lippen,
Verarmter Mädchen Kopfsaar ziert dein Haupt,
Dein Scheitel ist mit Drahtgespinnst belaut.
Wie willst du zürnen, wenn mit einem Ruf
Man sich von etwas Rechtem überzeugen muß?

Dame: „Sind Sie Optimist oder Pessimist, Herr Commerzienrath?“
Commerzienrath: „Das muß ich mir noch überlegen, ich will 'mal erst abwarten, wie meine jetzige Kaffee-Spekulation ausfällt.“

Tourist: „Also Sie bleiben im Hotel, mein Fräulein? Nun gut, dann besteige ich allein den Berg, und mit der nächsten Lawine sende ich Ihnen meinen Gruß.“

Wichtige Aktion.

Mutter (tritt mit verhängnisvoller Miene in das Wohnzimmer): „Bettige Lärme! Aber jetzt müeßt er eh müßlistill ha, sunst verschloh noch z'Früch. Denn denkst nu, denkst nu — ja denkst nu, der Landbieger ist da und der Vater mueß — wäger, wäger mueß er ihm — ach min Gott — en Unterschrift mache.“

Der Wucherer.

Du armer Wicht, der an der Feder kaut,
Sohlängig durch die Brille schaut
Und seufzet, weil die Saaten golden steh'n
Und des Getreides Preise niedrig geh'n;
Schäm' vor dem Falter dich, der auf dem Halme ruht
Und freudig Gott verehrt, unseliger Christenjub,
Schäm' vor der Biene dich, die rastlos fleißig ist,
Die Niemand wehe thut, du über Zudenchrift.

Ueberrimmung.

Mann: „Jetzt glauben, es mach einist fertig mit mer.“
Frau: „D das wär doch es Glück, wenn me afaenge us der Angwüßheit wie Schäm!“
Astronom: „Bisher konnten wir uns das Phänomen der leuchtenden Nachtwolken nicht erklären.“
Dame: „Ach, die wird wohl irgend ein Spaßvogel mit Leuchtfarbe angestrichen haben.“

Bei Herrn Bwiesel.

Bettler: „Haben Sie vielleicht ein Paar überflüssige Stiefel —“
Bwiesel: „Bei mir ist nichts überflüssig.“
Bettler (sich entfernend): „Auch nicht die drei ersten Buchstaben des Namens?“

Gutmüthig.

Handwerksbursche: „So, was wär i schuldig?“
Wirt: „E Franke fünfzig macht's z'läme.“
Handwerksbursche: „Weit der so gut sy und mer e Zünfränker entlehne, daß i cha abschaffe, i blybe nit gern Deppt's schuldig.“
Lehrer: „Im rechte Sacl hani 17 und im linge 13 Fülliber, wie viel git's, Hansli?“
Hansli: „Zü, die mücht i de nadiäch z'erst gseh!“

Briefkasten der Redaktion.



P. K. i. B. Man muß gegenwärtig mit den Klagen gegenüber den Bahnen etwas vorsichtig vorgehen; denn öfter stehen die Veranlasser derselben nicht in den Administrationsbureaux der Bahnen, sondern in denjenigen des Eisenbahndepartements. Da wird nun, nur um die Bahnen zum Rückkauf geschmeidiger zu machen, mit einer Rücksichtslosigkeit gegen das Publikum gefuhrt, daß man sich nicht wundern muß, mehr und mehr die Ueberzeugung aussprechen zu hören: „Gott behüte uns vor Staatsbahnen!“ So liest man z. B. im Heizreglement, welches der Bund den Bahnen geben will, folgenden ungläublichen § 1: „Die Personenwagen der Eisenbahnen sind, jedenfalls von Anfang Oktober bis Ende April zu heizen, sobald die äußere Temperatur unter 5° C. sinkt. Vom 1. Dezember bis Ende Februar ist die Heizung ohne Rücksicht auf die Temperatur ununterbrochen durchzuführen, wenn während dreier aufeinander folgender Tage und Nächte die Temperatur des Nachts nicht unter 5° Celsius gesunken ist.“ Halten sich hier nicht Stül und Verhand die Waage? — **B. i. T.** Ja, etwas stark ist das schon; aber Wahlempfehlungen müssen stets so gehalten sein, daß sich die Wählerkraft noch immer nicht betrogen sieht, wenn sie nur die Hälfte glaubt. — **Peter.** „Der Doktor Falb hat Karenzhalb als reinen Ueberfluß erklärt; die Schlitten fahren wieder vor, noch länger ist die Luft gewährt, bis fröhlich Febermann erfrüert.“ — **R. i. A.** Schönen Dank und Gruß. — **Spatz.** Ja, ja, so Depptis. — **J. M. i. U.** So, Sie haben wegen „Aufgabe des idealen Lehrerberufes“ zu verkaufen: „Sängernämaschinen“ und „Fleischhadmaschinen“. Da müssen in der That sehr hohe Ideale in Ihrem Lehrberuf vorgewaltet haben. — **H. S. i. R.** Das freut uns, wenn wir es wieder einmal tragen. Aber auch sonst bringt die Kelle manchen guten Schuß ins Schwarze. — **H. i. Berl.** Der Eisport auf dem Jüridsee nimmt nun bereits großartige Dimensionen an; wenn Freund Jöhni nicht mit aller Macht hereinranzt, geht das noch wochenlang so fort. Wäre etwas für die Berliner. — **H. v. M. i. G.** Unsere Briefe kreuzten sich; nun wird beidseitig geholfen werden. — **C. K. i. G.** Der moderne Galilei kann seine Vorstellung auch später noch geben. — **Volksbl. Zeh.** Wir nicht; die Gedächtnisstücke müssen Sie beim Regenten des Stiefes suchen. — **H. B.** Trinken Sie ruhig Grog; Stoff haben wir stets genug. — **Nipotin.** Vielleicht heute, vielleicht später, vielleicht gar nicht. — **N. N.** Wenden Sie sich an einen Lithographen, der wird Ihnen mit Vergnügen Abzüge liefern, so viel Sie wollen. — **? i. W.** Schönen Dank; vielleicht läßt sich da ein Bild herausdämmeln. — **H. i. Sm.** Ihre Antwort auf die Karte der Expedition sieht noch immer aus; man ersucht darum. Gruß. — **? i. Abess.** Das Gewünschte soll Ihnen per Post gehen; dann aber muß auch der Sachlagenbericht kommen. — **Verschiedenen:** **Unannehm's wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Bundespräsident Dr. Welti.

Das vortreffliche Portrait, welches jüngst der „Nebelpalster“ brachte, ist nun in Separatabdruck, gr. Fol. in Ton, erschienen und bildet ein prächtiges Pendant zu dem in unserem Verlage erschienenen Portrait von Hrn. Bundespräsident Hertenstein. Das schöne Bild kostet nur **70 Cts.**, franko per Post unter Nachnahme **85 Cts.** Zur Abnahme bestens empfohlen. 38-x Zürich. Verlag des „Nebelpalster“.

Diplom I. Kl. **ZÜRICH.** 1885

FR. CONRADIN
vormals CONRADIN & VALER
In- und ausländische Tisch- und
Flaschenweine,
1a. Marken Champagner.
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôt von Häusern I. Ranges.
TELEPHON (33)

Feinste Pariser
Gummi - Artikel
L. Schüssler,
Berlin S.W. 46,5, Anhaltstrasse 5.
Preislisten gratis und franco. 51-26

Friedrich May, Freiberg (Sachsen)
gegründet 1801
empfiehlt **Schneidermeister**
Mustercollectionen zum Bezuge jeden
Masses von
Neuheiten in Herrenstoffen aller Art.
Spec. Preisliste von Futter- und Be-
darfsartikeln. 46
Billigst! — Rabatt!

Erfindungs-
Patente
Marken-Muster-
& Modell-Schutz
besorgt gewissenhaft & prompt überall.
BOURRY-SEQUIN, ZÜRICH
Schweiz. Patent-Anwalt, Syndicats.
Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer, vermeh-
ter Auflage erschienene Schrift des
Med.-Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- & Sexual-
System,** (15)
sowie dessen radikale Heilung zur
Behrurg dringend empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für
Fr. 1. 25 in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Eine „ritliche“ Geschichte
confessirt und
verboten gewesen.
**Der Blick
in
Jenseits.**
Mit 32 Bildern von G. W. Schuppel und W.
Rar. Preis 1 M., 50 Pf. Ferner empfehle:
Zwei Naitrechen. 1,00 Pf.
Ein Casidocherlein. 1,00 Pf.
Ludwig XIV. und der Strigspart. 1,25 Pf.
Pathologie der Liebe. 1,00 Pf.
Ein Cancau im Harem m. 30 Bildern 1,00 Pf.
Berlin bei Tag und Nacht. 1,25 Pf.
Gegen vorüberige Einzahlung des Betrages in baar
oder Marken (auch ausländische) direkt franco.
W. R. Wiedemann's Verlags-Buchhandlg.
Berlin N. Invalidenstr. 9.

Papeterien
in
reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
Jacques Bollmann,
10 Lintheschergasse 10.